

# Nachhaltiges Regieren in der OECD und EU

Sustainable Governance Indicators 2014



## **Inhalt**

4	Nachhaltiges Regieren messen
8	Politikperformanz
12	Demokratiequalität
14	Governance
16	Rankingergebnisse
18	SGI-Webseite
22	Methodik
24	Ressourcen
26	Board und Regionalkoordinatoren

Die Sustainable Governance Indicators (SGI) erscheinen in diesem Jahr in ihrer dritten Edition. Nach wie vor gilt: Die hochentwickelten Industrienationen stehen nicht nur in Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise und den damit verbundenen arbeitsmarktpolitischen und sozialen Verwerfungen vor enormen Herausforderungen. Auch in anderen Bereichen blicken diese Staaten auf komplexe Problemhorizonte: Alternde und schrumpfende Bevölkerungen, ökologische und klimatische Veränderungen sowie sozialer, kultureller und technologischer Wandel setzen Demokratien unter massiven Anpassungsdruck. Im Zuge der ersten Ausgaben der SGI wurde bereits sichtbar, dass trotz häufig ähnlich gelagerten Reformdrucks die Ansätze und Erfolgsbilanzen der verschiedenen politischen Systeme erheblich variieren. Auch in Zeiten fortschreitender Globalisierung ist die Notwendigkeit einer effektiven und effizienten Steuerungsfähigkeit nationaler Politik ungebrochen. Die vorausgegangenen SGI-Editionen haben ebenfalls unterstrichen, dass diese Steuerungsfähigkeit entscheidend davon abhängt, kurzfristige Reaktionsfähigkeit mit der Langfristorientierung politischen Handelns zu kombinieren.

Die SGI verfolgen das Ziel, strukturelle und prozessuale Herausforderungen für nachhaltige Politikgestaltung zu identifizieren sowie Bewältigungskompetenzen und -versäumnisse vergleichend offenzulegen. Auf diese Weise wird die Debatte um „Gutes Regieren“ und nachhaltige Politikergebnisse auf eine sachliche und datenbasierte Grundlage gestellt. Zugleich möchten wir damit Erfolgsbeispiele und Governance-Innovationen identifizieren und internationale Lernprozesse anstoßen. Hier folgen wir der Leitvorstellung unseres Stifters Reinhard Mohn, „von der Welt zu lernen“.

Die positiven Rückmeldungen aus der Wissenschaft, der politischen Praxis und internationalen Organisationen waren für uns Bestätigung und Ansporn zugleich, das Projekt fortzuführen, aber dabei nicht stehenzubleiben. In den letzten Jahren haben wir die

Erfahrungen unseres Hauses, die wissenschaftliche Expertise unseres Beirats und der Fachcommunity gebündelt, um das Instrument der SGI weiterzuentwickeln.

Die Anpassungen des Instruments an das etablierte dreidimensionale Konzept nachhaltiger Entwicklung ermöglichen es, besser denn je, unsere Ergebnisse anschlussfähig an die internationale Debatte zu machen. Wir freuen uns außerdem, dass wir mit dieser Ausgabe nicht nur alle 34 Staaten der OECD analysieren können, sondern erstmals auch alle 28 Mitglieder der Europäischen Union. Damit liefern wir einen reichen Datenfundus zur Untersuchung der spezifischen Reformbedarfe und Governancekapazitäten innerhalb dieser interdependenten Schicksalsgemeinschaft.

Es zeigt sich, dass viele Volkswirtschaften sich nach der Krise langsam erholen. Allerdings wird auch deutlich, dass sich die soziale Lage in den süd- und osteuropäischen Krisenstaaten weiter erheblich verschärft: Soziale Sicherungssysteme wie etwa das Gesundheitswesen in Griechenland sind schwer getroffen, die Jugendarbeitslosigkeit klettert in vielen Ländern auf immer neue Rekordstände. Das Gefälle zwischen den Teilhabechancen in den noch immer wohlhabenden Staaten Nordeuropas und den südlichen Krisenländern hat sich dadurch deutlich vergrößert und setzt die Zukunftsfähigkeit der EU weiter unter Druck.

Überraschender als das traditionell gute Abschneiden der skandinavischen Staaten ist, dass Deutschland den unmittelbaren Anschluss an die Spitzengruppe geschafft hat. Deutschland zählt zu den stärksten Gewinnern der vergangenen Jahre. Insbesondere im Bereich Wirtschaft und Beschäftigung verzeichnet die Bundesrepublik die größten Zugewinne und überholt erstmals sogar die nord-europäischen „Musterstaaten“.

Diese Broschüre bietet nur einen kurzen Einblick in Ansätze, Methoden und Ergebnisse der neuen SGI. Wir laden jeden Interessierten ein, die reiche Daten- und Informationssammlung über unsere innovative Webseite zu erkunden.



Aart De Geus  
Vorstandsvorsitzender der  
Bertelsmann Stiftung

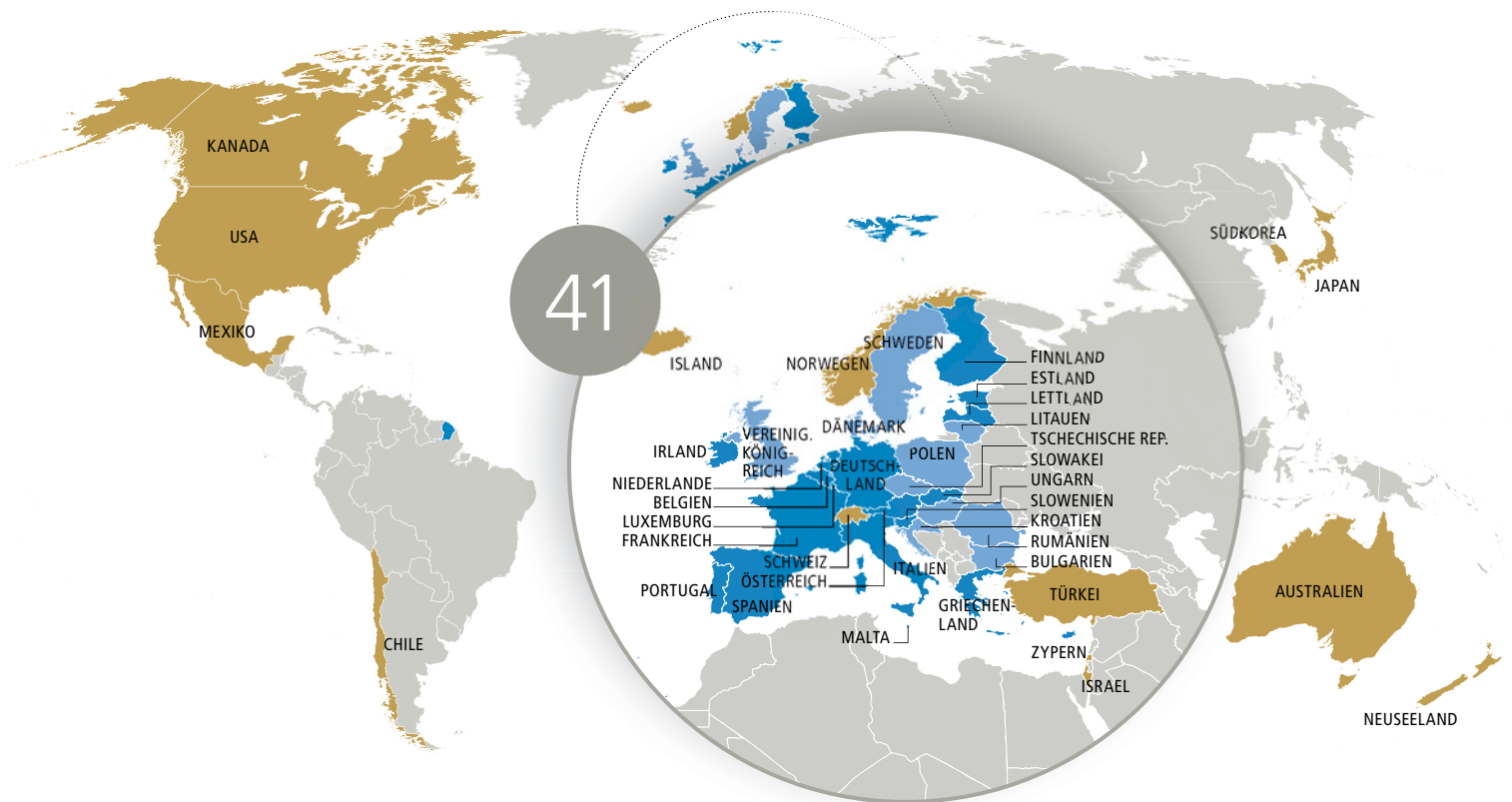
**SGI** Sustainable  
Governance  
Indicators

| BertelsmannStiftung

## Sustainable Governance Indicators

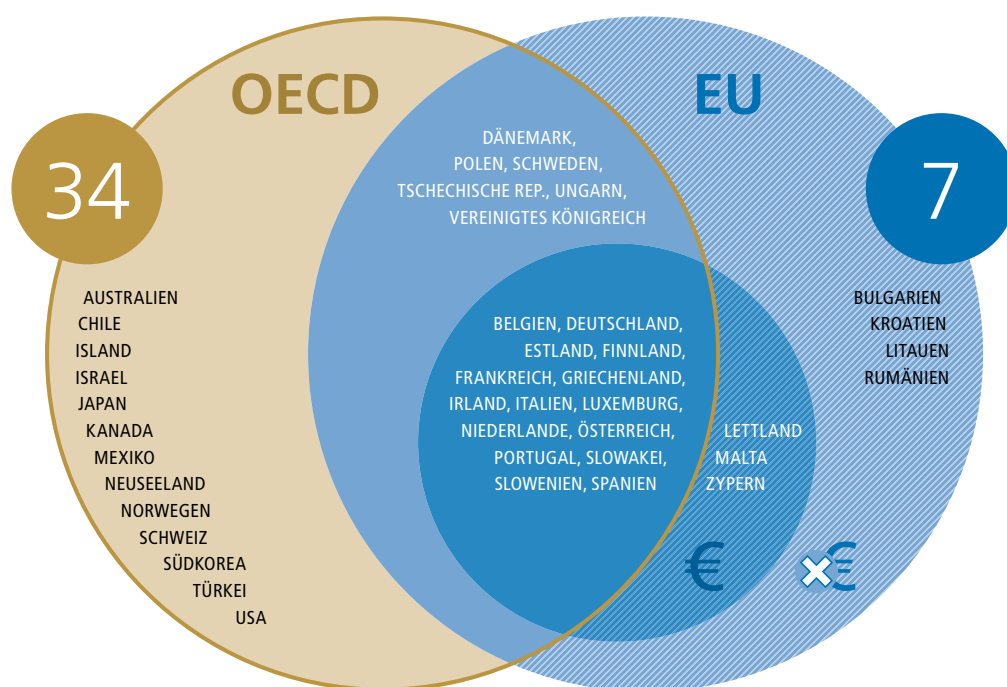
# Nachhaltiges Regieren messen

Die Sustainable Governance Indicators adressieren eine der zentralen gesellschaftspolitischen Fragestellungen, die die hochentwickelten Staaten der OECD und EU zu Beginn des 21. Jahrhunderts lösen müssen: Wie lassen sich nachhaltige Politikergebnisse und eine größere Langfristorientierung in der Politik erzielen?



Übergreifende Herausforderungen wie ökonomische Globalisierungsprozesse, soziale Ungleichheit, Ressourcenknappheit oder das massive Problem der fortschreitenden gesellschaftlichen Alterung erfordern permanente Anpassungs- und Lernleistungen der Regierungen. Idealerweise sollten Regierungen langfristorientiert handeln; das heißt, sie sollten bemüht sein, ungerechte Lastenverschiebungen zuungunsten künftiger Generationen

zu vermeiden und solche Politikergebnisse zu realisieren, die eine Wahrung bzw. Verbesserung der Lebensqualität gegenwärtiger und künftiger Generationen implizieren. In diesem Sinne gilt es, eine langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, sozialen und ökologischen Systeme zu gewährleisten. Dies ist jedoch heute selten der Fall. Regierungen verhalten sich vielmehr oftmals sehr kurzfristig. Wachsende Schuldenberge,



INFO

[www.sgi-network.org](http://www.sgi-network.org)

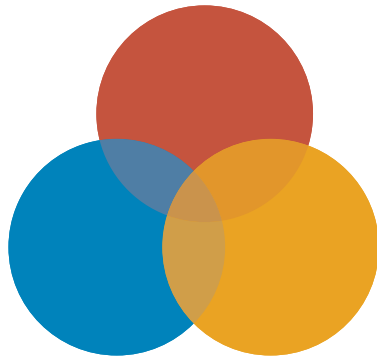
Sämtliche Ergebnisse und Länderberichte sind auf unserer interaktiven Webseite entweder zur direkten Analyse oder als Downloads verfügbar.

> Website, Seite 18

gesellschaftlich ungleich verteilte Teilhabechancen in Bereichen wie Beschäftigung, Bildung oder Gesundheit oder ein ineffizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen haben erhebliche negative Folgewirkungen für gegenwärtige und künftige Generationen und gefährden so die Zukunftsfähigkeit der OECD- und EU-Staaten insgesamt. Vor dem Hintergrund dieser Problemstellung wollen die Sustainable Governance Indicators einen

Beitrag zu dem übergeordneten Ziel leisten, dass Regierungen in der OECD und EU künftig langfristiger handeln (können) und auf diese Weise nachhaltigere Politikergebnisse für ihre jeweiligen Gesellschaften erzielen.

Das SGI-Projekt ist ein Monitoring-Instrument, das durch evidenzbasierte Analysen wesentliches Orientierungs- und Anwendungswissen zur Verfügung stellt: für politische Entscheidungsträger in den Regierungszentralen



---

## Das SGI-Projekt ist ein Monitoring-Instrument für politische Entscheidungsträger, zivilgesellschaftliche Kräfte, Praktiker, Wissenschaftler und interessierte Bürger.

---

Detaillierter Leistungsvergleich aller 41 Staaten der OECD und EU auf der Grundlage eines maßgeschneiderten Indikatorensets

---

und demokratischen Institutionen der OECD- und EU-Staaten, für zivilgesellschaftliche Kräfte sowie für Praktiker in internationalen Organisationen, Wissenschaftler und interessierte Bürger. Der grundsätzliche Ansatz des SGI-Projekts besteht darin, alle 41 Staaten der OECD und EU einem detaillierten Leistungsvergleich auf der Grundlage eines maßgeschneiderten Indikatorensets zu unterziehen. Auf diese Weise lassen sich Erfolgsbeispiele für nachhaltiges Regieren und entsprechende Politik- und Governance-Innovationen für Deutschland identifizieren. Durch den Stärken- und Schwächenvergleich sollen (internationale)

Lernprozesse angestoßen und Entscheidungsträger und Öffentlichkeit für notwendige Reformen sensibilisiert werden.

Um gute Beispiele nachhaltigen Regierens zu identifizieren, basiert das Instrument auf drei Säulen: dem *Policy Performance Index*, dem *Quality of Democracy Index* und dem *Governance Index*.

---

INFO

### Das SGI-Expertennetzwerk

Mit ihrem neuartigen Ansatz ermöglichen die SGI umfassende Aussagen zur Zukunftsfähigkeit der Mitgliedsstaaten der OECD und der EU. Die SGI sind keineswegs allein ein System aus quantitativen Daten. Vielmehr fließen auch qualitative Experteneinschätzungen ein, die über einen detaillierten Fragebogen in einem mehrstufigen Erhebungs- und Validierungsprozess erhoben werden. Insgesamt ist ein Netzwerk von über 100 renommierten Wissenschaftlern rund um den Globus an der Datenerhebung und -analyse beteiligt.

Die Einbeziehung qualitativer Indikatoren ist ein großer Vorteil der SGI gegenüber vielen anderen Indizes, denn dadurch sind kontextsensitive Aussagen möglich, die rein quantitative Indikatoren nicht abbilden können.

> *Methodik, Seite 26*

## Politikperformanz

- Politikergebnisse in 16 zentralen Politikfeldern
- Entlang der drei Nachhaltigkeitssäulen Wirtschaft, Soziales, Umwelt
- Nationales Regierungshandeln und internationale Verantwortungsübernahme

## Demokratiequalität

- Analyse rechtsstaatlich-demokratischer Rahmenbedingungen
- Substantielle und prozedurale Kriterien
- Qualität von Institutionen und Verfahren im Vordergrund

## Governance

- Leistungsfähigkeit der Exekutive (Steuerung, Implementierung, Lernfähigkeit)
- Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure

## Stärken- und Schwächenprofil (Reformbedarf)



## Rahmenbedingungen für langfristorientiertes Regieren



## Regierungs- und Reformfähigkeit



## Nachhaltige Politikergebnisse

# Politikperformanz

Der Policy Performance Index bildet den Reformbedarf jedes Landes in zentralen Politikfeldern ab. Die grundlegende Fragestellung lautet hier: Wie erfolgreich sind die einzelnen Länder bei der Realisierung nachhaltiger Politikergebnisse? Dabei greift der Index wesentliche Gedanken auf, die in der aktuellen internationalen Diskussion zur Messung von Nachhaltigkeit, gesellschaftlichem Fortschritt und Lebensqualität zentralen Stellenwert besitzen.

---

Indikatorenset für Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, politisch-sozialen und ökologischen Systeme sowie für gesellschaftliche Teilhabe.

---

In dem Index finden sich daher keineswegs nur rein ökonomische Maßzahlen, die Aufschluss über wirtschaftliches Wachstum und materiellen Wohlstand einer Gesellschaft geben; vielmehr bilden die in den Index einfließenden Daten den Erfolg der OECD- und EU-Staaten auch in zahlreichen weiteren politischen Handlungsfeldern ab, die für die beiden Ziele „langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, politisch-sozialen und ökologischen Systeme“ sowie „hohes Maß an gesellschaftlicher Teilhabe“ nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

Der Policy Performance Index misst die Performanz der 41 untersuchten Staaten entlang der drei zentralen Dimensionen des Nachhaltigkeitskonzepts: Den Kerndimensionen Ökonomie, Soziales und Umwelt sind dabei 16 Politikfelder zugeordnet, die mithilfe zahlreicher quantitativer und qualitativer Daten erfasst werden. Dabei gehen die SGI 2014 nochmals über die in den vergangenen SGI-Erhebungen angewandte Methodik hinaus, indem erstmals auch erfasst wird, welchen Beitrag die einzelnen Länder zur Förderung nachhaltiger Entwicklung auf internationaler Ebene leisten. Nicht zuletzt im Kontext der aktuellen UN-Post-2015-Debatte um die Nachhaltigkeitsziele der so genannten Millennium Development Goals kommt den hochentwickelten

Staaten in der OECD und EU eine besondere Verantwortung für die Stärkung globaler öffentlicher Güter zu.

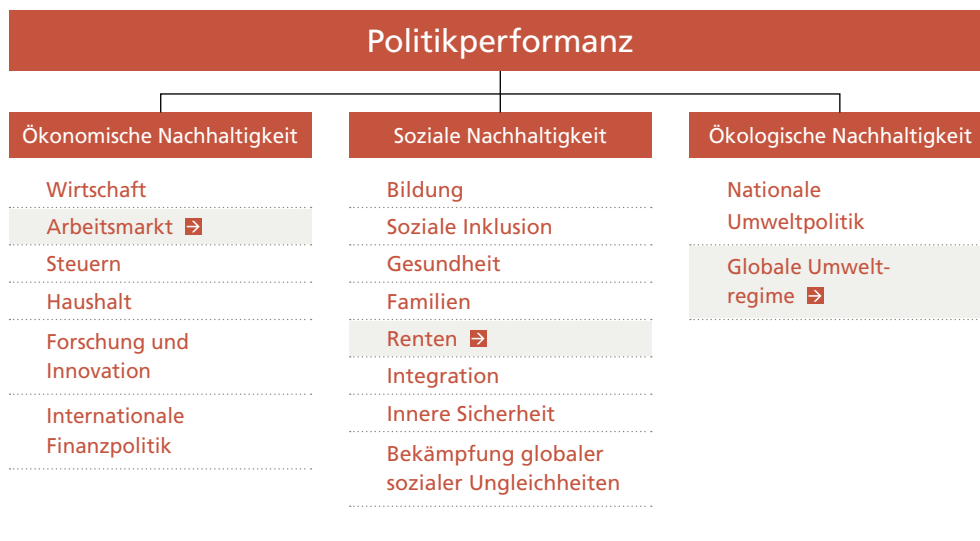
---

### Indexdimension 1

#### Ökonomische Nachhaltigkeit: Perspektiven für inklusives Wachstum

Eine wettbewerbsfreundliche und marktwirtschaftlich inspirierte Wirtschaftspolitik bildet nach wie vor den Motor des Wachstums und sichert die Anpassungsfähigkeit einer Gesellschaft. Sie muss aber durch sozial- und ordnungspolitisch motivierte, redistributive Berichtigungen in der Steuer- und Arbeitsmarktpolitik abgesichert sowie durch eine auf Teilhabegerechtigkeit zielende Sozialpolitik flankiert werden. Nachhaltiges Regieren ist daher ohne eine erfolgreiche, zukunftsorientierte Bearbeitung wirtschaftlicher Problemereiche nicht möglich. Die entscheidende Frage im Sinne von Nachhaltigkeit ist dabei, wie die Verwirklichungschancen möglichst vieler Menschen *heute* gewährleistet werden können, ohne Lasten in ungerechter Weise auf künftige Generationen abzuwälzen. Übermäßige Verschuldung kann so zum Beispiel zu einer schweren Hypothek für kommende





Generationen werden und deren Verwirklichungschancen im Verhältnis zu den Chancen der aktuellen Generation erheblich einschränken.

Mit Blick auf die einzelnen Politikbereiche, die in der Indexdimension „Ökonomische Nachhaltigkeit“ zusammengefasst sind, analysieren die SGI daher folgende Fragen:

**Fragen zu ökonomischer Nachhaltigkeit (Indexdimension 1)**

- *Trägt die Wirtschaftspolitik eines Landes durch kohärente ordnungspolitische Rahmenbedingungen zu einer Steigerung internationaler Wettbewerbsfähigkeit bei?*
- *Wie erfolgreich sind die Strategien zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und zur Steigerung der Inklusivität des Arbeitsmarkts?*
- *Inwiefern fördert die Steuerpolitik eines Landes sozialen Ausgleich, Wettbewerbsfähigkeit und eine langfristig ausreichende Einnahmesituation des Staates?*
- *Inwiefern orientiert sich die Haushaltspolitik an Prinzipien fiskalischer Nachhaltigkeit?*
- *Inwiefern trägt die Forschungs- und Entwicklungspolitik eines Landes zur Steigerung der Innovationsfähigkeit bei?*
- *Und schließlich: Leistet ein Land einen aktiven Beitrag zur wirksamen Regulierung und Stabilisierung internationaler Finanzmärkte?*

→ DREI KRITERIEN MIT IHREN INDIKATOREN

**Arbeitsmarkt**

- Beschäftigungspolitik
- Arbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Jugendarbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit von Geringqualifizierten
- Beschäftigungsrate
- Niedriglohnssektor

**Renten**

- Rentenpolitik
- Ältere Beschäftigte
- Altenquotient
- Altersarmut

**Globale Umweltregime**

- Globale Umweltpolitik
- Multilaterale Umweltabkommen
- Teilnahme und Fortschritt beim Kyoto-Protokoll

## Indexdimension 2

### Soziale Nachhaltigkeit – Teilhabe für gegenwärtige und künftige Generationen sichern

Nachhaltigkeit in diesem Bereich umschließt die Erhaltung und Steigerung individueller Verwirklichungschancen zur Gewährleistung eines hohen Maßes an sozialer Teilhabe. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist jedoch eine Chancen eröffnende Gesellschaft. Die politischen, sozialen und ökonomischen Systeme müssen so gestaltet werden, dass der einzelne Mensch über optimale Verwirklichungschancen verfügen kann. Soziale Teilhabe umfasst daher nicht nur die bloße Absicherung gegenüber den klassischen und sozialen Lebensrisiken wie Krankheit, Unfall, Alter, Pflege, Invalidität und Arbeitslosigkeit. Sozialpolitik beinhaltet vielmehr auch eine integrative Komponente, indem sie Gesellschaftsmitglieder zur aktiven Mitwirkung an öffentlichen Angelegenheiten befähigt. Verwirklichungschancen müssen dabei für alle Mitglieder einer Gesellschaft gleichermaßen

Im Zentrum stehen die Teilhabe-  
gerechtigkeit und Verwirklichungs-  
chancen für alle Mitglieder einer  
Gesellschaft.

zur Verfügung stehen: Niemand darf systematisch von der Teilhabe an existenzieller Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Erwerbsarbeit, politischer Partizipation, sozialen Beziehungen, kulturellen Leben sowie guten Umweltbedingungen ausgeschlossen werden. Dabei muss im Sinne der Nachhaltigkeit stets auch eine langfristige Tragfähigkeit sozialer Sicherungssysteme das Ziel sein. Es geht bei der Bewertung der Performanz der OECD- und EU-Staaten in diesem Bereich also nicht einfach allein um eine Bewertung, inwiefern gerechte Zugangschancen in verschiedenen sozialen Teilbereichen bestehen, sondern zum Beispiel auch um eine nachhaltige Finanzierbarkeit und eine entsprechende Reformierbarkeit bestehender Systeme. Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens dürfen die Sicherung und der Ausbau von sozialen Teilhabechancen heutiger Generationen schließlich nicht zulasten der Teilhabechancen künftiger Generationen gehen.

In der Indexdimension „Soziale Nachhaltigkeit“ der SGI gehen wir folgenden Fragen in den einzelnen Politikfeldern nach:

#### Fragen zur sozialen Nachhaltigkeit (Indexdimension 2)

- *Inwiefern fördert die Bildungspolitik eines Landes ein qualitativ hochwertiges, inklusives und effizientes Bildungs- und Ausbildungssystem?*
- *Inwiefern tragen sozialpolitische Maßnahmen zu einer Steigerung sozialer Inklusion bzw. einer wirksamen Bekämpfung von gesellschaftlicher Exklusion und Polarisierung bei?*
- *Wie erfolgreich ist die Gesundheitspolitik eines Landes mit Blick auf die Sicherung der Qualität, Fairness und Kosteneffizienz des jeweiligen Gesundheitssystems?*
- *Inwiefern erleichtern familienpolitische Maßnahmen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie?*
- *Wie erfolgreich ist die Rentenpolitik eines Landes mit Blick auf die Vermeidung von Altersarmut, intergenerationeller Gerechtigkeit und fiskalischer Nachhaltigkeit?*
- *Inwiefern tragen politische Maßnahmen eines Landes zur wirksamen gesellschaftlichen Integration von Migranten bei?*
- *Wie erfolgreich ist ein Land bei der Herstellung sicherer Lebensbedingungen für seine Bürger durch die Bekämpfung von Kriminalität und anderer Sicherheitsrisiken?*
- *Und mit Blick auf die internationale Handlungsebene: Inwiefern setzt sich ein Land für die Bekämpfung sozialer Ungleichheit im globalen Maßstab, etwa durch die Förderung fairer Welthandelsstrukturen und gerechter Teilhabechancen in Entwicklungsländern, ein?*

### Indexdimension 3

## Ökologische Nachhaltigkeit

Diese Indexdimension ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung, denn Lebensqualität setzt gute Umweltbedingungen voraus. Ökosysteme können die Gesundheit und persönliche Lebensqualität positiv (etwa durch Zugang zu sauberem Wasser, Luft, Erholungsgebieten) oder negativ (etwa durch Wasser- und/oder Luftverschmutzung oder Lärm) beeinflussen. Das Ausmaß der Teilhabe an funktionierenden Ökosystemen entscheidet darüber, wo Menschen leben wollen, über Migrationsbewegungen und existenzielle Sicherheit. Das Ökosystem (mit seinen ökosystemaren Leistungen) ist aber auch vom menschlichen Gesellschaftssystem abhängig, insbesondere von der Beachtung der ökologischen Nachhaltigkeitsprinzipien. Ressourcenintensive Lebens- und Wirtschaftsweisen destabilisieren das Ökosystem nachhaltig. Wachsende Ansprüche einer wachsenden Weltbevölkerung bergen das größte Destabilisierungsrisiko. Diesen Ansprüchen sind unverrückbare planetarische Grenzen gesetzt. Ökologische Nachhaltigkeit heißt daher, dass regenerative Ressourcen nur in dem Maße genutzt werden, wie sie wieder nachwachsen können. Nicht-regenerierbare Ressourcen dürfen nur in dem Maße verbraucht werden, wie funktionsgleiche, regenerierbare Substitute entwickelt werden. Schadstoffe wie Klimagase dürfen nur insoweit emittiert werden, als die natürlichen Systeme diese absorbieren können. Ziel nachhaltiger Umweltpolitik muss also sein, die natürlichen Grundlagen der menschlichen Existenz zu sichern und kommenden Generationen ein intaktes Ökosystem zu hinterlassen.

Entsprechend bewerten die SGI in dieser Nachhaltigkeitsdimension folgende Kernfragen für jedes der 41 OECD- und EU-Staaten:

### Fragen zur ökologischen Nachhaltigkeit (Indexdimension 3)

- *Wie erfolgreich ist die Umweltpolitik eines Landes hinsichtlich des Schutzes natürlicher Ressourcen und der Förderung lebenswerter Umweltbedingungen?*
- *Inwiefern setzt sich ein Land auf internationaler Ebene für verbindliche Regime zum Schutz der Umwelt ein?*

Zudem fließt eine große Bandbreite an quantitativen Indikatoren in die Untersuchung ein, um die unterschiedlichen umweltpolitischen Dimensionen systematisch abzubilden (z. B. Treibhausgasemissionen, erneuerbare Energien, Feinstaubbelastung, Abfallrecycling u. a.).

Der Stärken- und Schwächenvergleich entlang der drei Dimensionen des Policy Performance Index zeigt somit einerseits an, in welchem Umfang und in welchen Bereichen die einzelnen Länder bereits gute Politikergebnisse erzielen, andererseits aber auch, in welchen Bereichen die Notwendigkeit für weitere Reformen besonders hoch ist.

Kerngedanke ist bei diesem Modell, dass eine langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit ökologischer, sozialer und ökonomischer Systeme letztlich nur durch Maßnahmen erreicht werden kann, die die genannten Teildimensionen gleichzeitig berücksichtigen. Hierbei ist zu bedenken, dass zwischen den drei Zieldimensionen vielfältige Wechselwirkungen und durchaus auch Zielkonflikte bestehen: Die drei Säulen sind also keineswegs getrennt voneinander zu betrachten. Durch welche Strukturen, Akteure und Prozesse derartige Zielkonflikte verhandelt und gegebenenfalls austariert werden können, ist daher eine zentrale Problemstellung nachhaltiger Politikgestaltung (siehe dazu die Aspekte Demokratiequalität und Governance unten).

## Demokratisch-rechtsstaatliche Rahmenbedingungen im Vergleich

# Demokratiequalität

Wie steht es um die Qualität der demokratisch-rechtsstaatlichen Grundordnung der OECD- und EU-Staaten? Diese Kernfrage ist für die Perspektive nachhaltigen Regierens ebenfalls von zentraler Bedeutung, denn die Stabilität und Leistungsfähigkeit eines politischen Systems hängen wesentlich von Rechtsstaatlichkeit und den Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bürger ab. Ein hohes Maß an Teilhabegerechtigkeit erfordert voll ausgeprägte politische Teilhabemöglichkeiten.

---

Qualität von demokratisch-rechtsstaatlichen Standards ist entscheidend für langfristige Stabilität eines politischen Systems.

---

Durch die Gewährleistung einer hohen Demokratiequalität wird eine pluralistische Willens- und Meinungsbildung überhaupt erst ermöglicht (Input-Legitimität), durch die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Menschen und gesellschaftlichen Gruppen in den politischen Aushandlungs- und Entscheidungsprozess transportiert und in konkrete politische Outputs umgewandelt. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind insofern Grundvoraussetzungen dafür, dass keine gesellschaftliche Gruppe oder einzelne Individuen bei der politischen Willens- und Meinungsbildung vernachlässigt oder gar systematisch ausgeschlossen werden. Letzteres wäre bei der Austarierung von Zielkonflikten, die bei dem Bemühen um nachhaltige Politikergebnisse zwangsläufig entstehen, fatal und würde dem Prinzip gleicher Verwirklichungschancen widersprechen. Die Sicherstellung demokratischer Partizipations- und Kontrollmöglichkeiten, rechtsstaatlicher Verfahren und die Wahrung der Bürgerrechte sind insofern elementare Voraussetzungen für die Legitimität eines politischen Systems. Die Zustimmung und das Vertrauen der Bürger in ein politisches System hängen stark von diesen Bedingungen ab. Demokratische Partizipation und Kontrolle sind zudem essenziell für konkrete Lern- und Anpassungsprozesse und die

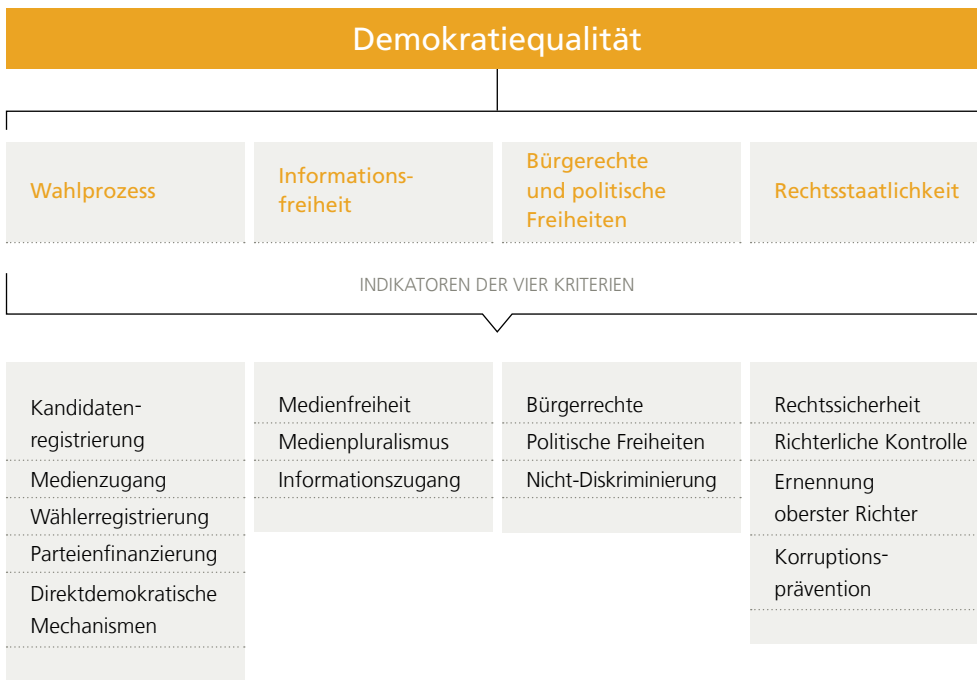
Fähigkeit zum Wandel. Eine möglichst hohe Qualität demokratisch-rechtsstaatlicher Strukturen wird daher in den SGI unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristigen Systemstabilität als notwendiges Ziel betrachtet. Das SGI-Instrument misst diese fundamentalen Rahmenbedingungen mit einem hochauflösenden Demokratieindex.

### Qualität der Demokratie

---

Die Untersuchungsdimension „Qualität der Demokratie“ der SGI, bezieht sich dabei auf die institutionelle und organisatorische Verwirklichung grundlegender demokratischer Standards. Der normative Referenzrahmen ist die ideale repräsentative Demokratie.

Die in den SGI Verwendung findenden Kriterien, an denen sich die Regierungssysteme in der OECD und in der EU messen lassen müssen, sind an den wichtigsten, im demokratietheoretischen Diskurs identifizierten Dimensionen orientiert und beinhalten zentrale Indikatoren der Demokratiemessung. Insgesamt verwenden wir 15 qualitative Indikatoren zur Messung der folgenden grundlegenden Demokratie Kriterien.



**Kriterien für die „Qualität der Demokratie“**

- *Wahlprozess, wobei unter anderem die Regeln zur Zulassung von Parteien und zur Wählerregistrierung oder auch der Aspekt der Parteienfinanzierung untersucht werden; neu im Vergleich zur letzten SGI-Ausgabe ist zudem die Bewertung direkt-demokratischer Strukturen und Partizipationsmöglichkeiten;*
- *Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen, wie er etwa am Ausmaß der Pressefreiheit und dem Medienpluralismus erkennbar wird;*
- *Bürgerrechte und politische Freiheiten;*
- *Rechtsstaatlichkeit, wobei hier unter anderem die generelle Rechtssicherheit, die richterliche Überprüfbarkeit von Gesetzen oder die Verhinderung von Korruption betrachtet werden.*

## Reformfähigkeit im internationalen Vergleich

# Governance

In einer sich schnell wandelnden Umwelt und angesichts immer komplexer werdender Problemkonstellationen kommt es für politische Systeme mehr denn je darauf an, sowohl kurzfristig entschlossen reagieren zu können als auch die langfristigen Folgewirkungen politischen Handelns richtig abzuschätzen. Daher muss in einer Perspektive nachhaltigen Regierens – neben einer Analyse von Politikergebnissen und grundlegenden demokratisch-rechtsstaatlichen Rahmenbedingungen – auch die Fähigkeit der politisch verantwortlichen Akteure zu erfolgreicher politischer Steuerung genauer in den Blick genommen werden. Wie gut ist in den jeweiligen OECD- und EU-Staaten also die strategische Steuerungs- und Problemlösungsfähigkeit ausgeprägt?

---

Der Governance Index kombiniert die Leistungsfähigkeit der Regierung mit den Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen gesellschaftlicher Akteure.

---

Diese Frage beantwortet der Governance Index der SGI mithilfe eines breiten und innovativen Sets an Indikatoren. Mit diesen Indikatoren lässt sich differenziert beurteilen, inwiefern die Regierungen der OECD- und EU-Staaten im *Zusammenspiel* mit anderen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen im Rahmen des demokratischen Entscheidungsprozesses überhaupt in der Lage sind, drängende Herausforderungen zu identifizieren, passgenaue politische Lösungen dafür zu entwickeln und diese dann auch effektiv und effizient umzusetzen.

Im Sinne eines breiten Verständnisses von Governance konzentrieren sich die SGI dabei zum einen auf die Leistungsfähigkeit der Regierung („executive capacity“) im engeren Sinne, zum anderen auf die Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen von Akteuren und Institutionen außerhalb der eigentlichen Exekutive („executive accountability“).

### Indexdimension 1

#### Leistungsfähigkeit der Regierung (executive capacity)

Die Dimension „Leistungsfähigkeit der Regierung“ bezieht sich auf den Kernbereich des Regierens und nimmt das klassische Konzept

der Steuerungsfähigkeit des politisch-administrativen Systems in den Blick: Strategische Planung, Koordination, Wissensmanagement, Konsultation und Kommunikation, aber auch Implementierung und Lernfähigkeit. Die zentralen Akteure sind in dieser Indexdimension die Regierungen der OECD- und EU-Staaten und die ihnen zur Verfügung stehenden jeweiligen organisatorischen und institutionellen Ressourcen (Regierungszentralen, Ministerien, Agenturen etc.).

### Indexdimension 2

#### Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure (executive accountability)

Die zweite Dimension des Governance Index – „Beteiligungs- und Kontrollkompetenz“ – bezieht sich dagegen auf die Interaktionsformen zwischen Regierung und weiteren am Prozess des Regierens beteiligten Akteuren. Denn es ist klar, dass Regierungen ihre Reformbemühungen nicht im Alleingang formulieren und umsetzen können, wenn ein nachhaltiger, langfristiger Erfolg der Politikmaßnahmen gesichert werden soll. In diesem Zusammenhang schließt die SGI-Perspektive zukunftsfähigen Regierens grundsätzlich



auch die Betrachtung der Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen weiterer Akteure ein, die in politischen Systemen wesentliche Funktionen ausüben, wie etwa Bündelung und Vermittlung von Interessen und politische Kontrolle.

Dabei geht es einerseits um die Rechenschaftslegung der Regierung gegenüber Bürgern, Parlamenten, Medien, Parteien und Interessengruppen. Andererseits geht es jedoch auch um wesentliche Verständigungsleistungen zur Verbreiterung der Wissensbasis für strategische, effektive Steuerung durch eine gezielte Einbeziehung und Aktivierung gesellschaftlicher Akteure in Politikformulierung und -implementierung.

In diesem Zusammenhang wird anhand einzelner Indikatoren beispielsweise abgefragt, inwiefern Regierungen frühzeitig relevante Interessengruppen bei legislativen Planungsprozessen konsultieren und wie es um die Beteiligungskompetenz von Verbänden, Bürgern oder Parlamenten bestellt ist (Politikwissen, Ressourcenausstattung etc.). Kurz: Es geht hier um wesentliche Kontroll- und Partizipationsprozesse, die zu einer Verbesserung der Qualität politischer Entscheidungen beitragen können.

Entsprechend gliedert sich der Governance Index insgesamt in die im Folgenden

dargestellten Komponenten. Wie im Falle des „Sustainable Policy Performance Index“ und des „Quality of Democracy Index“ zeigt die Grafik nur einen Überblick über die wichtigsten Kategorien des Governance Index. Insgesamt fließen in alle drei Teilindizes 67 qualitative und 69 quantitative Indikatoren ein.

Vor dem Hintergrund der vorangegangenen Ausführungen wird das doppelte Erkenntnisinteresse der SGI mit Blick auf die Frage der Zukunftsfähigkeit der OECD- und EU-Staaten deutlich: Die SGI messen in ihrem umfassenden Verständnis nachhaltigen Regierens sowohl den *Reformbedarf* mit Blick auf nachhaltige Politikergebnisse und Demokratiequalität als auch die *Reformfähigkeit* in der OECD und in der EU im Sinne der Steuerungsfähigkeit durch Regierungen und gesellschaftliche Gruppen. In zweierlei Hinsicht gehen die SGI mit diesem Ansatz weiter als andere internationale Rankings: Zum einen betrachten die SGI den Reformbedarf der OECD- und EU-Staaten keineswegs nur unter ökonomischen Gesichtspunkten, sondern schließen bewusst Themen wie Bildung, Umwelt, soziale Angelegenheiten und Sicherheit ein. Zum anderen berücksichtigen andere Indizes den Aspekt der Reformfähigkeit bislang kaum. Kein anderes Ranking leistet eine in ihrer Tiefenschärfe vergleichbare Analyse.

➔ ZWEI KRITERIEN MIT IHREN INDIKATOREN

#### Koordination zwischen Ministerien

GO Expertise  
 GO Gatekeeping  
 Fachministerien  
 Kabinettsausschüsse  
 Ministerialbürokratie  
 Informelle Koordination

#### Parteien und Interessengruppen

Innerparteiliche Demokratie  
 Zivilgesellschaft  
 Verbände  
 Andere Interessengruppen

# Alle Ranking- ergebnisse im Überblick

**Der Policy Performance Index** vereinigt alle Daten zu den Politikergebnissen (outcomes) in 16 Politikfeldern entlang der drei Nachhaltigkeitssäulen Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Damit bildet der Index ein differenziertes Stärken- und Schwächenprofil für jedes Land ab und macht den jeweiligen Reformbedarf in einem Land sichtbar.

**Der Demokratieindex** ist das Ergebnis einer detaillierten Analyse der rechtsstaatlich-demokratischen Rahmenbedingungen eines Landes. Er bewertet die Qualität demokratischer Institutionen und Verfahren und erfasst damit sowohl substanzielle als auch prozedurale Kriterien. Diese bilden die Rahmenbedingungen für langfristig orientiertes Regieren.

**Der Governance Index** erfasst die Leistungsfähigkeit der Regierung in den Bereichen Steuerung, Implementierung und institutionelle Lernfähigkeit. Zudem fließen in diesen Index die Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure ein. Damit gibt er Auskunft über die übergreifende Regierungs- und Reformfähigkeit eines politischen Systems.

## Politikperformanz

Ranking	SGI 2014	Veränderung zu SGI 2011	Trend	Ökonomische Nachhaltigkeit	Soziale Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Politikperformanz	
1	-0,05	↘	7,83	7,76	8,25	7,95	Schweden	
2	-0,01	↘	7,73	7,56	7,79	7,69	Norwegen	
3	0,27	↗	7,98	7,01	7,91	7,63	Schweiz	
4	0,03	↗	7,85	7,82	7,00	7,56	Finnland	
5	0,02	↗	7,31	7,58	7,34	7,41	Dänemark	
6	0,27	↗	7,32	6,86	7,60	7,26	Deutschland	
7	-	-	6,93	7,10	7,59	7,21	Estland	
8	-0,08	↘	6,86	7,36	6,41	6,88	Luxemburg	
8	0,18	↗	6,16	7,34	7,13	6,88	Vereinigtes Königreich	
10	0,19	↗	6,88	7,14	6,21	6,75	Niederlande	
11	-	-	5,96	6,54	7,46	6,66	Litauen	
12	-0,21	↘	6,30	7,76	5,39	6,48	Neuseeland	
13	0,43	↗	6,46	7,29	5,42	6,39	Island	
14	0,10	↗	5,71	6,68	6,27	6,22	Frankreich	
15	-0,18	↘	6,30	6,89	5,35	6,18	Australien	
15	0,08	↗	6,45	6,30	5,79	6,18	Belgien	
15	0,10	↗	5,37	6,58	6,57	6,18	Tschechische Rep.	
18	-	-	5,75	5,29	7,47	6,17	Lettland	
19	0,22	↗	6,41	6,26	5,75	6,14	Österreich	
20	0,01	↗	6,90	7,33	4,11	6,11	Kanada	
20	0,31	↗	6,88	6,20	5,24	6,11	Südkorea	
22	0,07	↗	5,72	6,04	6,02	5,92	Japan	
23	0,18	↗	4,52	6,78	6,43	5,91	Irland	
24	0,21	↗	5,56	6,15	5,86	5,86	Polen	
25	-	-	4,54	6,39	6,50	5,81	Slowenien	
26	-	-	6,52	6,05	4,67	5,75	Israel	
27	0,16	↗	5,29	5,58	6,17	5,68	Slowakei	
28	0,06	↗	5,83	6,47	4,05	5,45	USA	
29	-	-	4,37	5,14	6,12	5,21	Kroatien	
30	-	-	4,60	4,70	6,24	5,18	Rumänien	
31	-	-	4,96	4,55	5,99	5,17	Bulgarien	
31	-0,24	↘	4,16	5,46	5,88	5,17	Portugal	
33	-0,10	↘	6,02	5,34	4,07	5,14	Chile	
34	-	-	5,52	5,23	4,54	5,10	Malta	
35	-0,06	↘	4,33	5,92	4,98	5,08	Spanien	
36	-0,07	↘	4,71	5,34	5,08	5,04	Italien	
37	-0,66	↘	3,99	4,74	6,26	5,00	Ungarn	
38	-0,07	↘	5,52	4,48	4,87	4,96	Mexiko	
39	0,22	↗	3,91	5,72	4,40	4,68	Türkei	
39	-	-	5,69	4,53	3,81	4,68	Zypern	
41	0,06	↗	3,22	4,47	4,74	4,15	Griechenland	



## Demokratiequalität

Ranking	SGI 2014	Veränderung zu SGI 2011	Trend	Demokratiequalität	
1	-0,06	↘		9,25	Schweden
2	0,19	↗		9,10	Finnland
3	-0,05	↘		9,01	Norwegen
4	0,23	↗		8,95	Dänemark
5	0,08	↗		8,70	Schweiz
6	0,06	↗		8,64	Deutschland
7	-0,38	↘		8,59	Neuseeland
8	0,80	↗		8,37	Polen
8	-0,27	↘		8,37	USA
10	0,02	↗		8,34	Irland
11	-	-		8,28	Estland
12	-	-		8,12	Litauen
13	-	-		8,07	Lettland
14	-0,30	↘		7,83	Australien
15	0,16	↗		7,77	Luxemburg
16	-0,36	↘		7,70	Niederlande
17	-0,50	↘		7,68	Kanada
18	0,07	↗		7,60	Tschechische Rep.
19	-0,33	↘		7,57	Island
20	0,18	↗		7,51	Portugal
21	-	-		7,45	Slowenien
22	0,25	↗		7,38	Österreich
23	-0,27	↘		7,37	Belgien
24	0,05	↗		7,34	Vereinigtes Königreich
25	1,16	↗		7,05	Slowakei
26	1,07	↗		6,97	Griechenland
27	-0,17	↘		6,95	Spanien
28	0,00	•		6,93	Frankreich
29	-	-		6,91	Israel
30	0,34	↗		6,84	Italien
31	-0,25	↘		6,67	Chile
32	-	-		6,37	Zypern
33	-0,23	↘		6,14	Japan
34	0,10	↗		5,91	Mexiko
35	-	-		5,80	Bulgarien
36	-	-		5,63	Kroatien
36	0,05	↗		5,63	Südkorea
38	-	-		5,32	Malta
39	-	-		5,20	Rumänien
40	-1,53	↘		5,03	Ungarn
41	-0,15	↘		4,74	Türkei

## Governance

Ranking	SGI 2014	Veränderung zu SGI 2011	Trend	Leistungsfähigkeit der Regierung	Beteiligungskompetenz	Governance	
1	-0,16	↘		8,43	8,41	8,42	Schweden
2	0,24	↗		8,56	8,12	8,34	Finnland
3	-0,12	↘		8,09	8,55	8,32	Norwegen
4	0,04	↗		8,36	8,21	8,28	Dänemark
5	-0,12	↘		8,25	6,70	7,47	Neuseeland
6	-0,22	↘		7,60	7,19	7,39	USA
7	-0,05	↘		6,85	7,92	7,38	Luxemburg
8	0,14	↗		6,87	7,47	7,17	Deutschland
9	-0,36	↘		7,16	7,16	7,16	Australien
10	-0,14	↘		7,58	6,52	7,05	Kanada
11	-0,07	↘		7,16	6,68	6,92	Schweiz
12	-0,12	↘		7,22	6,61	6,91	Vereinigtes Königreich
13	0,38	↗		7,19	6,23	6,71	Polen
14	-0,43	↘		6,31	7,09	6,70	Island
15	-0,03	↘		6,15	6,99	6,57	Österreich
16	-0,23	↘		6,31	6,60	6,46	Niederlande
17	0,04	↗		6,35	6,51	6,43	Irland
18	-	-		6,42	6,39	6,40	Estland
19	-	-		6,38	6,38	6,38	Israel
20	0,15	↗		5,67	7,01	6,34	Belgien
21	-	-		7,12	5,51	6,32	Litauen
22	-0,05	↘		6,30	6,28	6,29	Spanien
23	-	-		7,42	5,03	6,22	Lettland
24	-0,05	↘		6,51	5,88	6,20	Chile
25	0,11	↗		6,52	5,77	6,15	Mexiko
26	0,12	↗		6,68	5,60	6,14	Südkorea
27	-0,10	↘		6,61	5,44	6,02	Frankreich
27	-0,09	↘		6,18	5,85	6,02	Japan
29	0,38	↗		5,82	6,08	5,95	Italien
30	-0,26	↘		5,11	6,73	5,92	Tschechische Rep.
31	-0,13	↘		6,09	5,33	5,71	Portugal
32	0,03	↗		6,12	5,24	5,68	Türkei
33	0,41	↗		5,39	5,44	5,41	Slowakei
34	-	-		4,80	5,91	5,36	Malta
35	-	-		4,37	6,25	5,31	Slowenien
36	-	-		4,85	5,33	5,09	Bulgarien
37	-0,39	↘		5,25	4,88	5,07	Ungarn
38	0,54	↗		4,31	5,50	4,91	Griechenland
39	-	-		4,62	5,08	4,85	Kroatien
40	-	-		4,43	4,64	4,53	Rumänien
41	-	-		3,11	4,71	3,91	Zypern

Erhebungszeiträume: SGI 2011 Mai 2008 – April 2010, SGI 2014 Mai 2011 – Mai 2013

## Die SGI-Webseite

# Alle Ergebnisse und Daten auf einen Blick

Die SGI-Webseite bietet einen interaktiven Zugriff auf sämtliche Ergebnisse für 41 Länder. Von der obersten Indexstufe bis hinunter auf die Ebene der einzelnen Indikatoren lassen sich die Daten entlang verschiedener Vergleichsdimensionen analysieren.

The screenshot displays the SGI website interface with the following elements:

- Header:** SGI Sustainable Governance Indicators logo, navigation links for Policy Performance, Democracy, and Governance, and links for Countries, Time Series, and Downloads.
- Right Header:** Social media links for Facebook, a share button, and a link to the SGI 2014 Brochure, along with the BertelsmannStiftung logo.
- Main Navigation:** A circular indicator '1' highlights the 'SGI 2014 Survey' dropdown menu, which includes 'Policy Performance', 'Democracy', and 'Governance'. A 'Take the tour' button is also present.
- Policy Performance Section:** A circular indicator '2' highlights the 'Policy Performance' category, which is expanded to show 'Economic Policies', 'Social Policies', and 'Environmental Policies'.
- Democracy Section:** The 'Democracy' category is expanded to show 'Quality of Democracy'.
- Governance Section:** The 'Governance' category is expanded to show 'Executive Capacity' and 'Executive Accountability'. A featured article titled 'Are non-governmental actors involved in policy-making?' is displayed with a photo of a woman speaking.
- SGI News Section:** A circular indicator '3' highlights the 'SGI News' section, featuring an article titled 'Developing With The Future in Mind' about the ecological footprint.
- SGI Studies Section:** The 'SGI Studies' section features an article titled 'Social Justice in the OECD – How Do the Member States Compare?'.



Sustainable Governance Indicators

- Policy Performance
- Democracy
- Governance

Countries

Time Series

Downloads

About the SGI

Survey Structure

**SGI News**

EUROPE'S AGING SOCIETIES: Escaping the Intergenerational (In-)Justice Trap

**SGI Studies**

ASIA STUDY: Assessing Pathways to Success - Need for Reform and Governance in Asia

## Time Series

5

Economic Policies

Social Policies

Environmental Policies

Quality of Democracy

Executive Capacity

Executive Accountability

Related Downloads

Share this page

Join us on Facebook

2011      2014

OECD EU €

Slovakia 7.3

### Access to Information

**Basics** +

---

**Results** +

---

**Significant Changes** -

5 countries show a significant score improvement from 2011 to 2014.

3 showing improvement  $\geq 1.00$

- ▲ Slovakia +2.3 Slovakia 📄
- ▲ Greece +1.0
- ▲ Italy +1.0

2 showing improvement  $\geq 0.50$

- ▲ Czech Rep +0.7
- ▲ Poland +0.7

9 countries show a significant score decline from 2011 to 2014.

4 showing decline  $\geq 1.00$

- ▼ Hungary -1.3
- ▼ Netherlands -1.0
- ▼ New Zealand -1.0
- ▼ Turkey -1.0

5 showing decline  $\geq 0.50$

- ▼ Australia -0.7
- ▼ Belgium -0.7
- ▼ Canada -0.7
- ▼ Japan -0.7
- ▼ Luxembourg -0.7

Sustainable Governance Indicators

- Policy Performance
- Democracy
- Governance

Countries

Time Series

Downloads

About the SGI

Survey Structure

**SGI News**

EUROPE'S AGING SOCIETIES: Escaping the Intergenerational (In-)Justice Trap

**SGI Studies**

ASIA STUDY: Assessing Pathways to Success - Need for Reform and Governance in Asia

## Canada

6

Key Findings

Executive Summary

Key Challenges

Economic Policies

Social Policies

Environmental Policies

Quality of Democracy

Executive Capacity

Executive Accountability

Canada Report

Share this page

Join us on Facebook

### 6.9 Economic Policies #8

**Key Findings** Market-friendly policies facilitating competitiveness and sound investments have helped make Canada an attractive place to do business.

Yet business sector investment in R&D is low, as is per worker investment in ICT. Productivity growth is sluggish and active labor market policies have had limited effect on unemployment.

Nevertheless, an 8% unemployment rate (May 2010) is lower than the rate in the USA. The budget deficit as a % of GDP is moderate, but the cut (by 2 percentage points) in the Goods and Services Tax coupled with rising health costs undermine fiscal sustainability.

How effectively does labor market policy address unemployment?

10 Successful strategies ensure unemployment is not a serious problem.

8 Labor market policies have been more or less successful.

7

6

5 Strategies combating unemployment have yielded no significant success.

4

3

2 Labor market policies have been unsuccessful, and unemployment is growing.

1

**Labor Market Policy**

The unemployment rate in Canada is driven by the business cycle, which reflects aggregate demand conditions. Labor market policies and programs such as unemployment insurance and training programs have limited effect on overall unemployment, although these policies and programs are important for income support and the upgrading of skills. The fall in the unemployment rate to 6% in 2008 reflected the high commodity prices and strong demand conditions of the 2003–2008 period rather than effective microeconomic labor market policies, although the latter could potentially have played a minor role. Program evaluations would be needed to document this. Equally, the rise in the unemployment rate after 2008 reflected the effects of economic crisis, not a failure of labor market policy, just as the decline in the unemployment rate to 7.2 per cent ...

Graph View

List View

Experts

Canada vs. < >

### Comparison Selection

+

**5 Zeitreihenanalyse**

Direkte Vergleichsmöglichkeiten zwischen SGI 2014 und 2011.

**6 Länderanalyse**

Vielfältige Möglichkeiten zur detaillierten Länderanalyse.

**7 Politikfelder im Vergleich**

Neben der Länderanalyse sind auch Politikfeldvergleiche zwischen allen untersuchten Staaten möglich.

**8 Variable Gewichtung**

Erstmalig ist die Gewichtung einzelner Bereiche individuell einstellbar.

**Economic Policies**

Are economic conditions for citizens' well-being and empowerment established and maintained?

Your Ranking	Change to Original	Country	Economy	Labor M.	Taxes	Budgets	R&I	GEF
20	+6	France	NOR	NOR	FIN	EST	FIN	EST
20	+6	Japan	SWE	CHE	CHE	NOR	SWE	FIN
13	+4	UK	EST	DEU	NOR	CHL	ISR	CAN
17	+4	USA	CAN	AUS	SWE	SWE	CHE	CHE
32	+3	Ireland	DEN	NLD	DEN	CHE	KOR	SWE
13	+2	Austria	LVA	ISL	NLD	TUR	USA	DEU
27	+2	Czech Rep.	CHE	DEN	LTU	BGR	DEU	USA
4	+2	Germany	CHL	CAN	NZL	LVA	ISL	DEN
10	+2	Israel	KOR	JPN	LUX	FIN	DEN	NOR
29	+2	Slovakia	DEU	AUT	ISL	KOR	JPN	LUX
34	+2	Spain	NLD	KOR	LVA	NZL	NLD	TUR
4	+1	Denmark	POL	MLT	DEU	MEX	GBR	FRA
1	+1	Finland	ISR	LUX	BGR	DEN	FRA	MEX
13		Australia	FIN	SWE	MLT	LUX	CAN	AUT
8		Canada	LUX	FIN	SVK	LTU	EST	ISR
36		Croatia	AUS	BEL	EST	DEU	NZL	JPN
7		Estonia	LTU	NZL	IRL	AUS	LUX	AUS
41		Greece	BEL	GBR	CAN	ISL	BEL	GBR
39		Hungary	USA	ISR	AUS	SVK	AUT	NLD
13		Iceland	MLT	MEX	BEL	ISR	NOR	SVK
32		Italy	GBR	TUR	KOR	CAN	LTH	BGR
20		Lithuania	MEX	CHL	GBR	AUT	AUS	CHL
10		Luxembourg	AUT	USA	CZE	CZE	IRL	KOR
10		Netherlands	ISL	CZE	CYP	NLD	SVN	POL
4		Norway	SVK	LVA	POL	HRV	CZE	LTH

Use sliders to change criterias' relative weight in "Economic Sustainability".

Composition: Economy (12.5%), Labor Market (12.5%), Taxes (12.5%), Budgets (12.5%), Research and Innovation (25.0%), Global Economic Framework (12.5%).

## Kombination quantitativer Daten und qualitativer Expertenurteile

# Hohe Datenqualität durch mehrstufiges Erhebungsverfahren

Die SGI beruhen auf einer fundierten Erhebungs- und Aggregationsmethode. Um die einzelnen Komponenten des Index angemessen zu operationalisieren, basieren die SGI bewusst auf einer Kombination qualitativer und quantitativer Daten. Auf diese Weise lassen sich die Stärken beider Datenarten gezielt nutzen und gleichzeitig Schwächen vermeiden, die sich aus einem Rückgriff auf eine rein quantitative oder eine rein qualitative Erhebung ergäben. Die „Objektivität“ quantitativer Daten aus öffentlichen Statistiken wird im Rahmen der SGI mit der hohen Kontextsensitivität qualitativer Experteneinschätzungen gekoppelt, so dass sich ein differenziertes Bild über Politikergebnisse, Demokratiequalität und politische Steuerungsleistungen zeichnen lässt.

---

SGI Methodik besticht durch Transparenz und hohe Kontextsensitivität.

---

Die quantitativen Daten, die in die SGI einfließen, stammen aus offiziellen Statistiken, insbesondere von Seiten der OECD und der EU. Während das SGI-Projektteam diese quantitativen Daten zentral sammelt, werden die qualitativen Daten durch ein weltweites Netzwerk von insgesamt mehr als 100 renommierten Wissenschaftlern über einen detaillierten Fragebogen in einem mehrstufigen Erhebungs- und Validierungsprozess erhoben. Jedes Land wird von (mindestens) zwei Länderexperten (Politikwissenschaftler und Ökonomen) und einem Regionalkoordinator anhand der Kriterien des SGI-Fragebogens beurteilt. Diese drei Experten verfassen in einem gestaffelten Prozess gegenseitiger Kontrolle ein gemeinsames Ländergutachten. Dieses Verfahren ähnelt in seinem Ablauf dem Gutachterprozess, den die Bertelsmann Stiftung erfolgreich auch im Rahmen des Schwesterprojekts ‚Transformation Index‘ anwendet.

Das detaillierte SGI-Codebook (auch abrufbar unter [www.sgi-network.org](http://www.sgi-network.org)) stellt für jede der insgesamt 67 qualitativen Fragen klare Erläuterungen zur Verfügung, so dass die jeweiligen SGI-Länderexperten von einem gemeinsamen Frageverständnis ausgehen.

Zudem erlaubt der SGI-Fragebogen eine passgenaue Bewertung auf einer Skala von 1 (schlechtester Wert) bis 10 (bester Wert). Dieser beinhaltet zu jeder Frage jedoch nicht nur eine numerische Bewertung, sondern auch das Verfassen eines Textes, in dem die numerische Bewertung qualitativ begründet und anschaulich belegt wird. Im Rahmen des vollständig onlinebasierten Erhebungsprozesses können alle Experten zudem stets auf sämtliche quantitative Indikatoren für alle 41 Länder als Referenzgrößen zurückgreifen, so dass die jeweiligen Expertenbewertungen immer in einem dichten empirischen Datenkontext erfolgen.

Um die Vergleichbarkeit quantitativer und qualitativer Daten zu gewährleisten, werden schließlich alle in den Index eingehenden quantitativen Daten durch eine lineare Transformation auf einer Skala von 1 bis 10 standardisiert. Alle qualitativen und quantitativen Daten fließen schließlich einem einfachen additiven Gewichtungsschema folgend zusammen und werden zu den drei Teilindizes (Policy Performance, Quality of Democracy und Governance) aggregiert.

Durch die Kombination quantitativer Indikatoren mit qualitativen Expertenein-

## Mehrstufiger Erhebungsprozess 41 Staaten der OECD und EU für ein Höchstmaß an Reliabilität und Validität



schätzungen stehen am Ende des SGI-Erhebungsprozesses neben detaillierten Rankingergebnissen auch ausführliche Länderberichte zu den untersuchten 41 OECD- und EU-Staaten, die über die Website [www.sgi-network.org](http://www.sgi-network.org) frei zugänglich sind. Die SGI-Website erlaubt es, die Ergebnisse der Erhebung auf jeder Aggregationsstufe - von der höchsten Aggregationsstufe in Gestalt der Indizes bis hinunter zur Ebene einzelner Indikatoren - detailliert abzurufen. Die ausführlichen Ländergutachten stehen als separate Downloads zur Verfügung.

Der Erhebungszeitraum der aktuellen Sustainable Governance Indicators 2011 reichte vom 1. Mai 2011 bis zum 15. Mai 2013. Die qualitativen Experteneinschätzungen beziehen sich daher ausschließlich in der Bewertung von Regierungshandeln auf diese Zeitperiode. Die SGI erscheinen nach 2009 und 2011 nun zum dritten Mal.

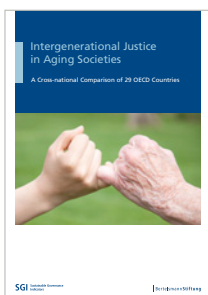
# Weitere SGI Studien und SGI News

Neben unseren weiteren wissenschaftlichen Analysen arbeiten wir auch mit Journalisten und Bloggern zusammen, die das wissenschaftliche Datenmaterial journalistisch aufbereiten und laufend interessante Hintergrundberichte zu vielen Themen und Ländern produzieren. Für diese Berichte vereinbaren wir Partnerschaften mit Medien, die wir auch mit graphischem Material, Experteninterviews und anderen graphischen Hintergrundmaterialien beliefern. Unsere Medienpartner können in unserem Blog „SGI News“ verlinkt werden.



## **Nachhaltiges Regieren in der OECD und EU – Wo steht Deutschland?**

Zusätzlich zu den detaillierten Berichten für jedes der 41 untersuchten Länder in englischer Sprache, liegt auch eine umfassende Vergleichsstudie zum Abschneiden Deutschlands in den SGI 2014 vor.



## **Intergenerational Justice in Aging Societies**

Wie generationengerecht sind die Staaten der OECD? Wie lässt sich Generationengerechtigkeit anschaulich messen? Wie kann Politik nachhaltig auf zunehmend alternde Gesellschaften reagieren, ohne die Generationen dabei gegeneinander auszuspielen? Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus einem Ländervergleich für die praktische Politik ziehen? Auf diese Fragen liefert diese Sonderstudie empirisch fundierte Antworten.





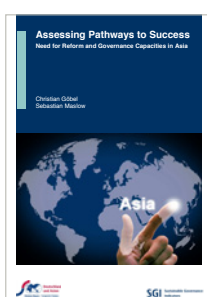
### Social Justice in the OECD – How Do the Member States Compare?

Welche Möglichkeiten der umfangreiche Datenpool der Sustainable Governance Indicators bietet, lässt sich beispielhaft an der Sonderstudie „Soziale Gerechtigkeit in der OECD“ illustrieren. Diese Anfang 2011 erstmals veröffentlichte Untersuchung, die das Maß sozialer Gerechtigkeit in 31 OECD Ländern vergleichend untersucht, basiert auf einer Auswahl von Einzelindikatoren der SGI, die mithilfe einer wissenschaftlich fundierten Schematik zu einem neuen Teilindex aggregiert wurden. Die neue Ausgabe erscheint Mitte 2014 und konzentriert sich auf die EU-Staaten.



### Sustainable Governance in the BRICS

Die sogenannten BRICS-Staaten haben sich als aufstrebende Mächte in Politik und Wirtschaft in den letzten Jahren einen Namen gemacht. Doch wie nachhaltig gestaltet sich der Aufschwung dieser Schwellenländer? Wie steht es um ihre Governance-Kapazitäten? Diesen und anderen Forschungsfragen widmet sich diese SGI-Sonderstudie.



### Asia Study

Durch Meldungen über das Wachstum in China und Indien überschattet, entwickelt sich der asiatische Raum auch durch die Länder Indonesien, Malaysia, Singapur, Südkorea, Japan und Vietnam zu einem neuen Kraftzentrum der Weltwirtschaft. Diese Regionalstudie verfolgt die Frage, welche Form des Regierens diesen Ländern den wirtschaftlichen Aufstieg ermöglicht hat, wie nachhaltig sich dieser gestaltet und welche Rolle dabei die Demokratie im Wettbewerb der Ordnungssysteme einnimmt.

- **SGI Online:** [www.sgi-network.org](http://www.sgi-network.org)
- **SGI Blog:** [www.news.sgi-network.org/news](http://www.news.sgi-network.org/news)
- **Facebook:** [www.facebook.com/pages/SGI-Sustainable-Governance-Indicators](http://www.facebook.com/pages/SGI-Sustainable-Governance-Indicators)
- **Showreel Sustainable Governance Indicators 2014:** [www.youtube.com/watch?v=MDALrtobRUc](http://www.youtube.com/watch?v=MDALrtobRUc)

## Board und Regionalkoordinatoren

---

Dem Board der Sustainable Governance Indicators gehören renommierte Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft an.

---

Prof. Dr. Nils C. Bandelow | Technische Universität Braunschweig

*Regionalkoordinator Nordwesteuropa*

Dr. Frank Bönker | Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie, Leipzig

*Regionalkoordinator Ostmitteleuropa*

Dr. Martin Brusis | Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. César Colino | Spanish Distance-Learning University Madrid

*Regionalkoordinator Westliche Mittelmeerregion*

Prof. Dr. Aurel Croissant | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

*Regionalkoordinator Asien und Ozeanien*

Dr. Martin Hüfner | HF Economics Ltd., Krailling

Prof. Dr. András Inotai | Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

Prof. Dr. Detlef Jahn | Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

*Regionalkoordinator Nordische Staaten*

Prof. Dr. Werner Jann | Universität Potsdam

Dr. Roy Karadag | Universität Bremen

*Regionalkoordinator Östliche Mittelmeerregion*

Prof. Dr. Hans-Dieter Klingemann | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Prof. Dr. Rolf J. Langhammer | Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Prof. Dr. Wolfgang Merkel | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle | Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Friedbert W. Rüb | Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Kai Uwe Schnapp | Universität Hamburg

Prof. Dr. Ulrich van Suntum | Westfälische Wilhelms-Universität Münster

PD Dr. Martin Thunert | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

*Regionalkoordinator Amerika*

Prof. Dr. Uwe Wagschal | Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Reimut Zohlnhöfer | Otto-Friedrich-Universität Bamberg

*Regionalkoordinator Mitteleuropa*

---

### © 2014 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256 · 33311 Gütersloh

www.bertelsmann-stiftung.de · www.sgi-network.org

### Verantwortlich

Dr. Daniel Schraad-Tischler

Telefon +49 5241 81-81240 · Fax +49 5241 81-681240

daniel.schraad-tischler@bertelsmann-stiftung.de

Najim Azahaf

Telefon +49 5241 81-81411 · Fax +49 5241 81-681411

najim.azahaf@bertelsmann-stiftung.de

### Fotos

Titel: © vege – Fotolia.com;

Seite 3: „Aart De Geus“ © Arne Weyhardt, Hamburg;

Seite 6: „Politikperformanz“ © Marco2811 – Fotolia.com;

Seite 6: „Demokratiequalität“ © Jozef Sedmák – Shotshop.com;

Seite 6: „Governance“ © Gk – Shotshop.com

### Gestaltung

kopfstand GbR, Bielefeld

### Druck

Matthiesen-Druck, Bielefeld



© 2014 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0  
Fax +49 5241 81-681999

#### **Kontakt**

Dr. Daniel Schraad-Tischler  
Telefon +49 5241 81-81240  
Fax +49 5241 81-681240  
daniel.schraad-tischler@bertelsmann-stiftung.de

Najim Azahaf  
Telefon +49 5241 81-81411  
Fax +49 5241 81-681411  
najim.azahaf@bertelsmann-stiftung.de

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

[www.sgi-network.org](http://www.sgi-network.org)